

**Touch  
Wood**  
010 / 018

Holz ist vielfältig – genau das thematisiert die Ausstellung „Touch Wood“ im ZAZ Bellerive und lädt ein, die für die Gesellschaft so entscheidende Rolle des Naturmaterials neu zu überdenken und zu diskutieren. Denn rund um das Material werden in Architektur und Städtebau einige der derzeit interessantesten Auseinandersetzungen über die Zukunft geführt.

**Z'Chlei  
Stadelti**  
062 / 070

Z'Chlei Stadelti, wie die Walliser den kleinen Stadel oder auch Garbenspeicher nennen, ist geprägt durch den auf Pfählen gebauten Lagerraum. Diese offensichtlichen architektonischen Merkmale sowie bautypischen Besonderheiten hat der Architekt Oliver Christen als Inspirationsquelle genommen, bewusst beibehalten und gleichzeitig feinfühlig ins Hier und Jetzt transferiert.

**Schwerpunkt  
Büro**  
086 / 102

Die letzten zwei Jahre brachten massive Veränderungen in der Arbeitswelt mit sich, ausgelöst durch die Pandemie und durch die Notwendigkeit, die Büros an neue Sicherheits- und Komfortanforderungen anzupassen. Die neusten Raumlösungen und Produkte zeigen: Bei der Gestaltung des modernen Office stehen Menschen, ihre Bedürfnisse und ihr Wohlbefinden im Mittelpunkt.

**Thema  
Stein**  
104 / 108

Seit Jahrtausenden werden die zahlreichen positiven Eigenschaften von Naturstein genutzt, um Gebäude sowohl innen als auch aussen zu verschönern. Das natürliche, nachhaltige Baumaterial symbolisiert Individualität, denn je nach Beschaffenheit lassen sich damit einzigartige Oberflächen gestalten.

**#4  
2022**

CHF 14.–  
modulor.ch  
info@modulor.ch

## SCHATTEN- SPIELE

020 / 049

# MODULØR





## Literatur

## Städtebau im Wandel

Städte und Regionen stehen weltweit vor umfassenden Transformationsprozessen, die vom sozialen und demografischen Wandel über den Klimawandel bis hin zu Digitalisierung und neuen Technologien reichen. Wie Transformationsprozesse gelingen können, ist bereits in vielen Städten und Regionen zu beobachten. Diese Publikation präsentiert die vielfältigen Konzepte und Strategien von RHA Reicher Haase Assoziierte zur Gestaltung des Strukturwandels auf allen Ebenen – vom Gebäude bis zum regionalen Kontext. Guter Städtebau – das ist die Quintessenz aus 25 Jahren Theorie und Praxis – ist vor allem eine Frage der Typologie, der passenden Mischung von Nutzungen sowie des klaren Prozessdesigns.



Christa Reicher  
/ Holger  
Hoffschröer  
(Hg.)  
Transformation  
und Mischung,  
Städtebau im  
Wandel,  
17 x 24 cm ,  
352 Seiten,  
300 farbige  
Abbildungen,  
Broschur  
Jovis-Verlag, €  
35.-  
ISBN 978-3-  
86859-565-9

## Ausstellung

# Touch Wood

Die Vielfalt des Holzes thematisiert die Ausstellung „Touch Wood“ im ZAZ Bellerive und lädt ein, die für die Gesellschaft so entscheidende Rolle des Holzes neu zu überdenken und zu diskutieren. Ob es nun um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss, technologische Entwicklungen, die Veränderungen der Stadtlandschaften oder unser Verhältnis zur Natur geht – rund um das Material werden in Architektur und Städtebau einige der derzeit interessantesten Auseinandersetzungen über die Zukunft geführt. Daher schenkt das KuratorInnen-Team Carla Ferrer, Thomas Hildebrand und Celina Martinez-Cañavate der Ausstellung auch genügend Platz: Auf über 400m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche wird dem Holz mit vielfältigen Raumstrukturen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Passend zur Ausstellung wurde das gleichnamige Buch „Touch Wood – Material, Architektur, Zukunft“ bei Lars Müller Publishers publiziert.

Bis zum 30.10.2022 im ZAZ Bellerive Zentrum Architektur Zürich,  
Höschgasse 3, 8008 Zürich  
[zaz-bellerive.ch](http://zaz-bellerive.ch)

### Die Ausstellung „Touch Wood“ erforscht das vielseitige Material Holz aus unterschiedlichen Perspektiven. Was fasziniert euch an dem Naturstoff?

Mit dem Klimawandel und der anstehenden Dekarbonisierung steht unsere Welt vor einem fundamentalen Strukturwandel, der aber gleichzeitig auch Chancen bietet. Die Bauwirtschaft muss hierfür eine zentrale Rolle einnehmen. Der Baustoff Holz kann massgeblich zur Dekarbonisierung beitragen und ist gleichzeitig auch ein wichtiges Sinnbild für einen Kulturwandel in der Architektur und der Bauindustrie. Diese Ressource muss aber auch differenziert betrachtet werden: Zwar engagiert sich bereits die jüngere Generation sehr stark mit dem Material, das Wissen jedoch, von wo das Holz kommt, wie viel wir davon haben und welche Anwendungen tatsächlich nachhaltig sind, bedingt eine bewusstere Auseinandersetzung mit dem Material und schlussendlich auch mit der Landschaft. Die Nutzung von Holz fordert uns auf, ein verstärktes Verständnis für die Verbindung zwischen der Ressource (Wald) und dem Material (Holz) zu entwickeln. Wollen wir zukünftig mit mehr biologischen Materialien bauen, brauchen wir wieder ein besseres Verständnis für den Rhythmus der natürlichen Welt. „Touch Wood“ ist sowohl praxisnah als auch visionär. Dem Titel entsprechend, lädt sie uns ein, das Material zu erleben, zu erforschen, und damit die natürliche Umwelt neu





zu entdecken. Andererseits evoziert der Titel auch Glück und die Hoffnung, den globalen Herausforderungen intelligent und zeitnah zu begegnen.

**Gemeinsam co-kuratiert ihr die Ausstellung im ZAZ Bellerive. Wie kam es dazu?**

Wir drei arbeiten schon seit längerem zusammen, zu verschiedenen Zeitpunkten und in verschiedenen Konstellationen. Als praktizierende, lehrende und forschende ArchitektInnen befinden wir uns zwar in unterschiedlichen Stadien unserer Laufbahn, hatten aber gemeinsam das Bedürfnis, mehr über Holz zu erfahren. „Touch Wood“ entstand als unabhängiges Forschungsprojekt, welches in seiner Entwicklung auf eine breite Unterstützung aus Wissenschaft, Industrie und Praxis zählen durfte. Hauptziel von „Touch Wood“ ist die Zusammenführung eines breiten Know-hows über Holz – vom Wald bis zur Architektur. Daraus resultierend, entstand einerseits die haptisch erfahrbare Ausstellung im ZAZ Bellerive, die dem Besucher die sinnlichen Qualitäten von Holz auf verschiedene Weisen vermittelt, andererseits die Publikation mit Lars Müller Publishers, in

welcher ExpertInnen diverser Disziplinen über das Material, die Architektur und die Zukunft im Schaffen mit Holz schreiben.

**Welches aktuelle Projekt seht ihr als Vorreiter, um das Potenzial des Holzes aufzuzeigen?**

In unserer Arbeit ist klar geworden, dass Holz in allen Anwendungsbereichen der Architektur angekommen ist. Ob Wohngebäude, Bildungsbauten, Bürogebäude, Industriehallen oder Infrastrukturbauten, das Bauen mit Holz ist in allen Massstäben sowohl im ländlichen wie auch im urbanen Kontext zu finden. Dies ist in der Ausstellung im Modellraum sehr gut erfahrbar: Über 60 Projekte präsentieren eine breite Palette besonderer Aspekte des zeitgenössischen Schweizer Holzbaus. Aktuelle Forschung in Industrie und Praxis deuten darauf hin, dass hybride Bausysteme in Zukunft prägend sein werden. Um weniger Ressourcen zu verbrauchen, werden verschiedene Materialien optimal miteinander in Beziehung gesetzt. Das energiepositive Projekt Hortus von Herzog & de Meuron bspw. ist inspirierend, ein Entwurf bei welchem „alte“ organische Baumaterialien

Celina Martinez-Cañavate, Carla Ferrer und Thomas Hildebrand kuratieren gemeinsam die Ausstellung „Touch Wood“.

(u.a. Holz, Lehm und Altpapier) mit aktuellen Technologien konstruktiv neu gedacht werden.

**Holz wird immer in einem Zug mit Nachhaltigkeit genannt. Was hat das Material abseits dieses Ökostempels noch zu bieten?**

Ganz wichtig; es gibt uns die Möglichkeit, über unser Verhältnis zur Natur und unseren zukünftigen Umgang mit (produktiven) Landschaften nachzudenken. Neben der Eigenschaft eines erneuerbaren Materials und als CO<sub>2</sub>-Speicher hat Holz zudem ganz viel zu bieten. Es ist leicht und eignet sich daher gut für Aufstockungen im urbanen Raum. Zudem erlaubt die Transformierbarkeit des Materials die Erstellung von vorgefertigten Bauteilen und die Möglichkeit, diese wiederzuverwenden. Schliesslich hat Holz sinnliche Qualitäten; es fühlt sich warm an, riecht gut und ermöglicht gesunde Lebensräume. Holz ist aber nicht die Antwort für überall. Gerade in Zonen der Welt, wo derzeit die grösste Bauaktivität stattfindet, wie bspw. im asiatisch-pazifischen Raum fernab von Wäldern, müssen andere organische Materialien wie bspw. Bambus oder Lehm ihren Nutzen finden. Die Verwendung von Holz in der Architektur wurde über die Jahrhunderte hinweg durch den geografischen Kontext, Lebensweisen und Technologien beeinflusst. Das Verständnis dieser Zusammenhänge ist also entscheidend für die Erforschung und zukünftige Anwendungsmöglichkeit des Materials.